

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom

10.09.2003

2003/237

1351. Schriftliche Anfrage von Hans Marolf betreffend KVA Josefstrasse, Zukunft der Fernwärmeversorgung. Am 25. Juni 2003 reichte Gemeinderat Hans Marolf (SVP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2003/237 ein:

Dem Vernehmen nach soll die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Josefstrasse im Jahre 2010 nicht mehr erneuert werden.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie werden die Fernwärmebezügler ab dem Jahr 2010 im Kreis 5 mit Energie versorgt?
2. Werden weiterhin Lieferverträge für Fernwärme ab der KVA Josefstrasse abgeschlossen?
3. Müssen die Fernwärmebezügler ab dem Jahr 2010 mit höheren Energiekosten rechnen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Einleitende Bemerkungen

Die zunehmende Dynamik des Kehrichtmarktes in der Schweiz erschwert eine sachgerechte Kapazitätsplanung für Kehrichtverbrennungsanlagen. Aus diesem Grund hat das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL zusammen mit den KVA-Betrieben im Kanton Zürich die Suche nach einer gemeinsamen Strategie für Kehrichtverbrennungsanlagen veranlasst. Heute liegt eine gemeinsame Vision der KVA-Betriebe vor, welche auf diversen Elementen einer nachhaltigen Abfallentsorgung im Rahmen einer verbindlichen Zusammenarbeit basiert. In Anlehnung an diese Vision wurden Planungsannahmen zur Strategieentwicklung erarbeitet.

Die gewählte Strategie basiert bezüglich Standort und Verbrennungskapazitäten auf folgenden Merkmalen:

- Im Kanton Zürich werden langfristig vier Verbrennungsanlagen an den Standorten Dietikon, Hinwil, Winterthur und Zürich Hagenholz pro Jahr rund 720 000 Tonnen Abfall thermisch verwerten.
- Die KVA Horgen wird nach Ablauf der technischen Lebensdauer (etwa 2020) stillgelegt.
- Das Kehrichtheizkraftwerk (KHKW) Josefstrasse wird nach Ablauf der technischen Lebensdauer (Linie 1 etwa 2016 und Linie 2 etwa 2010) umgenutzt.
- Alle übrigen Anlagen werden zu den entsprechenden Zeitpunkten erneuert.

Art und Umfang der zukünftigen Nutzung des KHKW Josefstrasse ist im heutigen Zeitpunkt noch ungewiss. Aus Sicht der Stadtentwicklung wäre auch eine Umnutzung nicht ausgeschlossen. Eine solche kann jedoch sicher nicht vor dem Jahr 2010 erfolgen, weil im KHKW Hagenholz zwei Verbrennungslinien ersetzt werden müssen, deren Kapazität während der Bauzeit an der Josefstrasse zur Verfügung stehen muss.

Nach dieser kurzen Einleitung können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1: Es ist beabsichtigt, die Fernwärme im Gebiet Zürich West auch nach der Schliessung des KHKW Josefstrasse anzubieten und sie nicht einfach durch fossil

betriebene Heizungen zu ersetzen. Zurzeit prüfen Entsorgung + Recycling Zürich und die Fernwärme Zürich Lösungen, wie dies am besten realisiert werden kann. Geprüft werden alle Möglichkeiten, unter anderem die Wärme-Kraft-Kopplung (WKK-Anlage), die Nutzung der Abwasserwärme, die Klärschlamm-/Altölverbrennung und die Geothermie. Diese Abklärungen befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium, weshalb im heutigen Zeitpunkt dazu noch keine konkreten Aussagen gemacht werden können.

Zu Frage 2: Im Fernwärmegebiet Zürich West zeichnet sich momentan zwar eine rege Planungstätigkeit ab (Entwicklungsplanung Zürich West), aufgrund der aktuellen Konjunkturlage werden jedoch nur wenige Fernwärme-Neuanschlüsse realisiert. Im Jahr 2002 wurde lediglich ein neuer Wärmelieferungsvertrag abgeschlossen und 2003 werden es kaum mehr sein. Im Hinblick auf die Veränderungen beim KHKW Josefstrasse schliesst die Fernwärme Zürich nur noch Wärmelieferungsverträge für Heisswasserlieferungen ab. Weil die beiden Grosskunden Genossenschaft Migros Zürich und Swiss Dairy Food AG ihre Dampfbezüge aufgrund von Produktionsverlegungen mittelfristig einstellen, kann die entsprechende Dampfleitung nicht mehr rentabel betrieben werden und wird zukünftig stillgelegt. Zurzeit wird an einer Studie gearbeitet, die Antwort auf die Frage geben soll, wie möglichst bald eine langfristige Planungssicherheit für die Fernwärmeversorgung und damit für ihre Kunden erreicht werden kann.

Zu Frage 3: Wie bereits in Frage 1 erwähnt, werden vorerst verschiedene Varianten für die zukünftige Energieversorgung der Fernwärmekunden in Zürich West geprüft. Über die Höhe der Energiekosten ab dem Jahr 2011 können im gegenwärtigen Zeitpunkt keine verbindlichen Angaben gemacht werden. Fest steht immerhin, dass die Fernwärme Zürich auch künftig marktgerechte Energiepreise anbieten muss, um konkurrenzfähig sein zu können.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. Martin Brunner